

Was die Bettdecke erzählt.

Der Samstagabend hatte dem kleinen Peter eine große Freude gebracht. Schon lange fror er furchtbar unter der fadenscheinigen Decke, die eigentlich nur mehr aus gestopften Löchern bestand und durch deren dünne Haut die Kälte ihre spitzen Nadeln steckte und ihn ins Fleisch stach. Seit Monaten sprachen er und die Mutter von einer neuen Decke, und jede Woche wurde vom Lohn etwas in eine alte Pappschachtel gelegt. Wenn die Schachtel voll ist, wird der kleine Knabe eine neue Bettdecke bekommen.

Am Samstagmorgen, da Peter noch mit dem Schlaf kämpfte, sagte die Mutter mit geheimnisvollem Lächeln: „Heute abend gibt es eine Überraschung!“ und ihr müdes Gesicht sah ganz froh und glücklich aus.

Den ganzen Tag dachte der kleine Knabe über die Worte der Mutter nach, konnte kaum den Abend erwarten. Und als dann endlich die Mutter kam, ein großes Paket unter dem Arm, vermochte er vor Aufregung kaum ruhig liegen zu bleiben, bis ihn heftiger Schmerz an sein krankes Bein gemahnte.

Und als dann die Mutter das Paket öffnete und eine herrliche neue Decke auf das Bett legte, kannte seine Freude keine Grenzen. Die Decke war aber auch wunderschön! Auf einem grellgrünen Grund prangten hellrote Rosen und tiefblaue Vergißmeinnicht, es war, als blickte man im Sommer in einen großen Garten. Und wie fest und dicht war der Stoff! Nun mag die Kälte tun, was sie will, durch diese Decke dringen ihre Nadeln nicht. Der kleine Knabe streichelte liebkosend die herrliche Decke, und die Mutter war so glücklich über seine Freude, daß sie vollkommen ihre Müdigkeit vergaß.

Sonntags blieb die Mutter den ganzen Tag daheim, und der kleine Peter war froh und zufrieden. Die ganze Woche freute er sich auf diesen einen Tag, den er nicht allein und traurig verbringen mußte. Um so bitterer war aber dann immer das Aufwachen am Montagmorgen. Wieder wird er lange einsame Stunden erleben müssen, von Schmerzen gequält, unfähig, sich zu rühren. Freilich ist es nun, seitdem die Gegen-